

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsche Reform. 1886-1896  
1886**

23.1.1886 (No. 4)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1000684](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1000684)



# Norddeutsche

# Reform.

Satirisches, humorist.-lyrisches, kritisch raisonnirendes Wochenblatt.  
Herausgeber: Arnold Schröder.

Die „Norddeutsche Reform“ erscheint jeden Sonnabend und ist für 1 Mark pro Quartal durch die Post (Post-Zeitungs-Catalog Nr. 3889.) oder den Buchhandel zu beziehen. Preis für Oldenburg-Östernburg vierteljährlich 75 Pf. Expedition Nadorfstrasse 30, Oldenburg i. Gr. Debit für den Buchhandel: Büttmann & Gerriets Nachf. in Barel und Leipzig. Insertionspreis die Pettizeile 20 Pf.

## Der Reichsschnaps.

Viktoria, Zuckheirassa,  
Das Branntweinmonopol ist da,  
Nun geht das große Saufen an,  
Und wer am meisten saufen kann,  
Der ist der allerbeste Mann  
Im neuen deutschen Reiche.

Dem Junkerlein, dem Junkerlein,  
Dem wird nun bald geholfen sein!  
Halli, hallo, welch' Hochgenuss:  
Den junkerlichen Spiritus  
Der Staat nun theuer kaufen muß  
Im neuen deutschen Reiche!

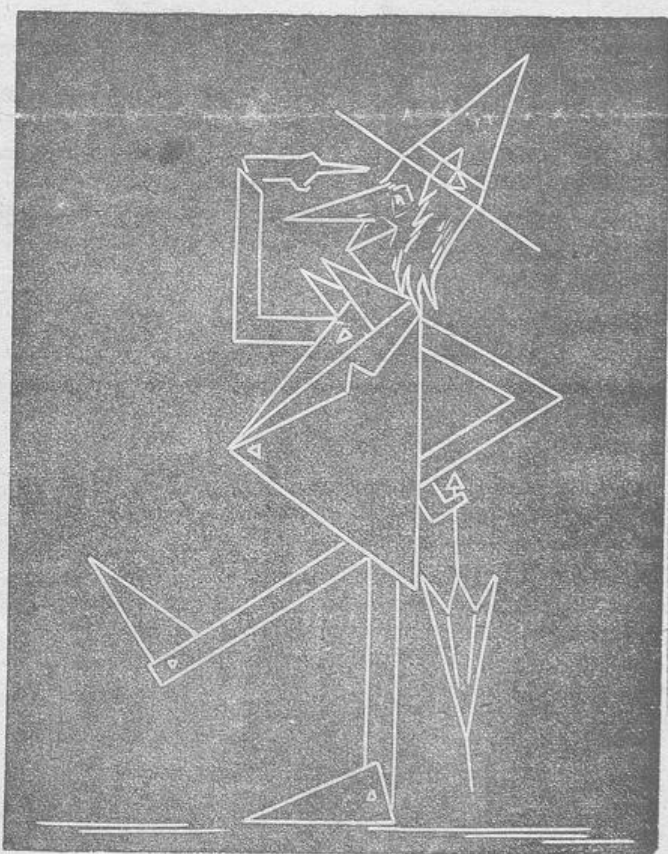
„Agenten“ hier, „Verschleißer“ dort,  
Find't künftig man an jedem Ort.  
Nur Eines macht die Stirn mir heiß:  
Daß künftig Jeder recht auch weiß,  
Wer ein Agent sei, wer verschleiß'  
— O, schafft ein Uniformchen.

Ein Sternelein, zwei Sternelein  
Die müssen an dem Kragen sein,  
Und auch ein Reichsschild — daran  
denkt —  
Seig', wo man einen Reichsschnaps  
schenkt,  
Auf daß dorthin den Schritt gleich lenkt  
Ein jeder Patriote.

Ein Müglein und ein Säbelein  
Steht dem Verschleißer auch recht fein,  
Auf daß ein jeder Fuselist  
Es weiß und niemals nicht vergißt,  
Was er dem Reiche schuldig ist  
Und prompt in Ehrfurcht bleibe!

Verlauf' den Nidel, fort die Mark,  
Auf daß das deutsche Reich erstark!  
Wirft auf den vielen Fusel dann  
Auch einen mächt'gen Dufel han,  
Und Rater tritt mit Grusel an  
Im neuen deutschen Reiche. (Fr. Lat.)

## Aufgefundenes Portrait des Dr. Trigonius Dreikant,



Erfinder des Triangels, der dreitimpigen Hüte, der Drei-Männer-Cigarren, des Drei-Männer-Weins, der dreieckigen Rathhäuser und anderer Triumvirate.

## Zur Canalbau-Frage.

Im Reichstag hört man eifrig debattiren  
Ob jener Niesenarbeit, colossal,  
Die zwischen Nord- und Ostsee aus-  
zuführen  
Man jetzt gedenkt, dem mächtigen Canal,  
Man will des Reiches Säckel hier  
nicht schonen  
Und gerne opfern viele Millionen.

Gewiß, auch wir begrüßen es mit Freude,  
Daß dem Verkehr man neue Bahnen  
bricht;  
Auch manche Hand, die in den Schooß  
ruht heute,  
Wenn an dem Werk gebaut wird,  
feiert nicht,  
Denn dann wird's frische, frohe Ar-  
beit geben,  
Und damit wieder neue Lust am Leben.

Indeß was frommt's, in frohe Zu-  
kunft schauen,  
Wo um uns ist noch trübe Gegenwart,  
Wo's gilt, noch einen Bindeweg zu  
bauen,  
Der zwar sich darstellt als ganz and-  
rer Art,  
Der keine Millionen wird verzehren,  
Und sich weit segensreicher doch bewähren.  
Es ist der Weg, der von der Mächt'gen  
Herzen  
Zum Herz des Aermsten aus dem Volke  
führt,  
Ach, diesen mußten lange wir verschmerzen,  
Seitdem das Heer der Rückschrittler regiert.  
Wie lange währt's noch bis zu jenen  
Tagen,  
Wo freie Männer diese Brücke schlagen?



## Krabbenstrecker's Ansichten über die jüngsten Ereignisse.



Meine Herren! Unser ausgezeichnete Reichskanzler hat vom Papst den Christus-Orden mit Brillanten erhalten, er ist also noch vom Papst ausgezeichnet worden. Des freut mir, wenn es in die politische Kinderstube verdränglich herjeht, denn Kinder sollen sich verdragen, und besonders, wenn sie so alt geworden sind wie die beiden Knaben Otto und Leo. — Ich habe gehört, daß der Papst die Rettungsmédaille von Spanien kriegen soll für Medation aus Jeseher. General Frohmann Salamanca y Mygrete wird dafür diesen Sommer das Seebad in Spitzbergen oder Jan Mayen besuchen, damit sich sein spanisches Blut etwas abkühlt, und der Friede is wieder herjeestellt. — Bismarck is der erste Protestant, der den Christus-Orden je kriegt hat. Nu bin ich neugierig, wer denn der erste Jude sein wird. Vielleicht wenn mal in Rom großer Dalles herrscht und Herr Baron Amschel von Rothschild anjepumpt wird — wer weest, wenn der den „theiren“ Orden kriegen kann, dann läst er sich vielleicht taufen. So'n Orden kostet 14 000 Mark. Des is sehr theuer. Otto sieht sonst nicht uff das Werthvolle, sondern mehr uff's Herz, besonders bei Schönhausen, indem ihm dieses Ritterjut so sehr ans Herz gewachsen war. Windthorst soll sich über diese 14 000 Mark schon 15 000 Haare ausjerissen haben, weil Otto ihm in seine ultramontane Suppe jespuckt und er eens von den drei Haaren darin jefunden hat. Um sich zu revanchiren, läst er sich jezt noch 'ne Windthorst-Spende spenden und baut den Preußen in Hannover eene funkelnagelneue kathol'sche Kirche uff die Nase, die jeich so einjericht' is, daß nach Aufhebung der Majesehe een Nonnenkloster daraus jemacht werden kann.

Um uff Militaria zu kommen, kann ich noch mittheilen, daß der wegen Befreiung vom Militärdienst zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilte Ober-Stubbsarzt Dr. Hennicke im Zuchthause zu Wehlheiden das Schneider-Handwerk betreibt, wat ich for sehr vernünftig finde, weil een richt'jer Ober-Stubbsarzt von Natur aus een Schneider

is, denn er schneidet den Menschen Arme, Beene, Nasen, Ohren, Finger und sonstige Geschwüre ab. Nur den Kopp darf er nich abschneiden, dafür haben wir ja den Herrn Scharf-Berichtsrath Dr. Krautz in Berlin. — Um von's Koppabschneiden uff Blut und von Blut uff die Blutlaus zu kommen, empfiecht die „Oldenb. Zeitung“ verschiedene Mittel gegen die Blutlaus, während von energischen Mitteln gegen unsere Blutsauger nie die Rede is.

Uebrigens da wir jezt bei Oldenburg angekommen sind, fällt mir unser Schmerzenskind, das Rathhaus, ein. Nachdem also die weisen Väter der Stadt sich über 3 Jahr herumjefabbelt haben, wo und was wir for'n Rathhaus kriegen sollen, is es jezt endjültig mit 9 gegen 8 Stimmen for ewige Zeiten entschieden, daß wir een dreieckiges Rathhaus kriegen. So:  $\Delta$ ! Entworfen von die Architekten von Jaar und Holst in Berlin nach dem Grundriß des Triangel's dajelbst, wird dieses neue dreieckige Rathhaus ein bleibendes Zeichen einer lustigen Zeit und eines äußerst beschränkten Platzes sein. Stimmberechtigte Gemeindegürjer hat Oldenburg 2300, und von diesen haben 1600 Mann und 3 Damen (nach Weber) gegen diese Dreieckigkeit petitionirt — alleene umsonst, mit eener Stimme Majorität hat die Dreieckigkeit im Stadtrath jefiegt, weil es im Rathe der Jötter so beschlossen war, und wir haben dieses Monstrum curiosum weg und werden wohl von jezt an bis an das Ende aller Dinge mit unserm Triangel geuzt werden. Und das Alles, um unsere Fortschrittspartei zu ärjern. 'is haarsträubend! Die Oldenburger Kreuzzeitung hat sich schon so in den Triangel verliebt, daß sie nächstens in dreieckiges Format erscheinen wird.

Um die dreieckige Glanzperiode voll zu machen, empfehle ich Folgendes: Alle Anhänger der Triangel-Idee tragen vom 1. April 1886 an dreitimpige Hüte à la Rococco. Sämtliche Flaggen werden dreieckig, ähnlich der Kriegslagge der hochentwickelten Chinesen. Jeder Bürjer, welcher einen Neubau aufführen lassen will, muß eene dreieckige Grundform dazu nehmen. In die Restaurationen dürfen nur dreieckige Semmel, Butterbröde, Beefsteaks und Carbonaden verabreicht werden. Alle Schnupftücher sind von jezt an dreieckig. Bei Feuer-Alarm werden nur Triangel geschlagen. Um Oldenburg im Großherzogthum nicht mit Oldenburg in Holstein zu verwechseln, werden for erstere Stadt dreieckige Briefmarken ausgegeben (Format Cap der guten Hoffnung). Ferner empfehle ich als Nationaljesang des folgende scheene neue Lied:

Mel.: Mein Hut, der hat drei Ecken.  
 Mein Rathhaus hat drei Ecken,  
 Macht nach drei Seiten Front,  
 Wer d'rin will Juy entdecken,  
 Ist nicht loyal gesonn't.  
 Wir waren bis à dato  
 Schier in Vergessenheit,  
 Dank unserm Stadtratho,  
 Siebt's jezt Reklamezeit.

Von aller Herren Länder  
 Kommt man herbeigereist,  
 Zumal der Engländer,  
 Der das „Curiosum“ preist.  
 Sie mögen gerne rasten  
 Und sich das Dings besich'n,  
 Klingt's Geld erst in dem Kasten,  
 Ist auch ein Dreieck schön.

Ergebenst

Krabbenstrecker.

## Das Geschichtenbuch der Kööfichen Meta Buskohl.

Wenn andere Dienstmädchen an ihren freien Sonntagen nach dem Tanzboden eilen, siht Meta Buskohl auf ihrer Kammer oder im Winter beim warmen Küchenheerd und schreibt die Geschichten und Gedichte, die sie heimlich aus den Büchern der Herrschaft herausgelesen hat, in ihr Geschichtenbuch.

Schreibebuch von Meta Buskohl.

Moto: Dieses buch ist in meiner Hant  
 An den fluch wirt der Dks gespannt,  
 Der Dkse wirt ein Dkse bleiben,  
 Ich aber wärte schreiben.

I.

Die Geschichte von den Ritter und das Freilein.

welche ich geläsen habe Ano 1883 und nich vergäßen.

Der König Franz befand sich einstmal in seinen gartenhause auf eine hohe gallerie umgäben von siele hohe herrschaften und Damens und unten war ein Verschlag, wo sich eine Menascherie befant mit Lewen, Löhparden und Diger, die wurden herausgelassen einer nach den andern und machten sehr grimmige Gebärden und schlugen mit die-Schwänze. Da kam ein Ritter, der sehr kiehn war, wovon ich den Namen vergessen habe und zu diesen spricht das anwäsende Freilein Kunigonde, wenn eire Liebe zu mich so gros is, wie ihr immer thut, so holt mich doch mahl den Hanschu rauf und mit diese Worte schmeißt sie den Hanschu herunter, welcher zwüschen den Lewen und Diger fällt. Der Ritter springt auf dieses gleich in vollen Fluche herunter, duckt sich ein hüschen und mit einen verwegenen griff greißt er danach und bringt ihn glücklich herauf, worüber Alle erstaunen, er schleidert ihm aber Kunigonden im gesichte und spricht — was das for'n dummer wiz ist, adje ich will gar keinen Dank von sie nich haben — und fort war er.

## Klage der Perle von Meppen an den Fürsten Bismarck.

Ich Windthorst, Leo's Paladin,  
 Bin decorirt zwar worden,  
 Der Keher doch, wely' Widerstun,  
 Erhielt den höchsten Orden.

So geht denn Alles schief und krumm  
 Auf dieser schlimmen Erde;  
 Ich weiß nicht, ob ich nicht darum  
 Bald selbst ein Keher werde.



## Die bessere Karriere.

(Eine ewige Kreislauf-Geschichte.)

Weil gerade in jetziger Zeit so sehr darüber geklagt wird, daß die meisten Väter mit ihren Söhnen höher hinauswollen und sie einen Stand ergreifen lassen, der weit über dem ihrigen steht, wollen wir durch die folgende Darstellung beweisen, daß alle Gegenbestrebungen vergeblich sind, und daß die Kinder schließlich doch immer zu dem Punkte zurückkehren, von dem die Eltern ausgegangen sind.

Ein Schuster hatte einen Sohn. „Der Junge muß mehr werden, als ich!“ rief der stolze Vater, und brachte ihn beim Gericht als Bogenschreiber an. Im Laufe der Jahre avancirte der fleißige Beamte zum Kanzleirath.

Der Kanzleirath, der wiederum einen Sohn hatte, that denselben Ausruf, wie sein Vater, und ließ den Jungen Jura studiren. Nach Ablauf der üblichen Zeit wurde letzterer Gerichtsrath.

Der Gerichtsrath, der selber nur ein knappes Durchkommen hatte, ließ seinen Sohn Offizier werden.

Der Offizier heirathete eine wohlhabende Frau und ließ dann seinen Sohn natürlicherweise bei der Garde-Cavallerie eintreten.

Der spätere Garde-Cavallerie-Offizier verbrauchte mehr Geld, als die Mama ihm geben konnte, machte Schulden, ruinirte seine Mutter, wurde geschwenkt, entfloh nach Amerika und fristete sein Leben als Tagelöhner.

Der Tagelöhner lebte viele Jahre hindurch in den kümmerlichsten Verhältnissen und betrachtete es schließlich als ein großes Glück, daß er seinen Sohn ohne jedes Entgelt als Lehrling bei einem — — Schuster anbrachte.

Und hiermit fängt die Geschichte von Neuem an.

### Der

## Jahresregent des Jahres 1886.

Die Gelehrten der Reform kommen hinter Alles. Sie sind also auch dahinter gekommen, warum es in den letzten Jahren so miserabel zugeht in der lieben Welt. Mars und Venus waren die Jahresregenten der — Gott sei Dank — dahingeschiedenen letzten zwei Jahre! Da lag der Hund begraben.

Der Gott des Krieges und die Göttin der Liebe regirten die Welt, und unter einem solchen Regiment kann unmöglich etwas Gutes herauskommen.

Der Krieg macht arm und die Liebe macht blind und arm obendrein. Hurrah, dass diese Regenten futsch sind.

Im neuen Jahre regirt Merkur, der Gott der Kaufleute und der Spitzbuben, der Gott der Verwaltungsräthe, der grossen Börsenjuden, Gründer, Schwindelinskis etc.

Hurrah! Wenn jetzt das Geschäft nicht besser wird — na denn werden wir wohl noch ein bisken warten müssen.

## Ein wahrer Wohlthäter.

(Stimme aus Konstanz.)

Er war mein Freund und mein Kamerad,  
Und ich verführte sein Weib  
Und rühmte mich laut der tapferen That,  
Den Leuten zum Zeitvertreib.

Den Spöttern vertrieb ich damit die Zeit,  
Ihm nahm es aber die Ruh';  
Tags ging er umher in schwerem Leid,  
Nachts schloß er kein Auge zu.

Da machte ich seinem Unglück schnell  
Ein Ende, und seiner Noth:  
Ich stell' mich dem Armen zum Duell  
Und zielte — und schoß ihn todt.

Nun fühlet nicht mehr, was ihm hat erpreßt  
Die Thränen der Schande und Wuth;  
Nun büß' ich den kurzen Festungsarrest  
Und alles ist wieder gut! B. Ldb.

## Reichslaterne.



In Grunewald bei Berlin haben zwei Juden dieser Tage ein — Gottes Wunder, wie groß! — „Duell“ gehabt. Beide blieben unverwundet, wie natürlich, Dank der Sorgfalt der Sekundanten. Es wäre schlimm gewesen, wenn wäre geflossen kostbares Blut; die Hauptsache war, daß sie gestanden vor einer geladenen Peztaule und daß es hat geknallt.

Bei der Beerdigung des alten Demokraten und bedeutendsten Baumeisters Deutschlands, Hofbaurath Demmler in Schwerin executirten die Trompeter des 24. Artill.-Reg. die Trauermusik. Troßdem der Dirigent vorher Erlaubniß eingeholt hatte, soll derselbe jetzt zu 7 Tagen Mittel-Arrest verurtheilt worden sein. — Sogar die todten Demokraten richten also noch Unheil an! — Wir empfehlen, daß sämtliche Trompeter in- und auswendig gereinigt werden. Alle Blas-Instrumente müssen 24 Stunden in Aekhlauge liegen, werden ausgebeult und neu gepußt. Kleidungsstücke werden ausgeklopft, ausgeschwefelt und chemisch gereinigt damit uns Himmelswillen kein Erinnerungsstäubchen an dieses Leichenbegängniß auf der Ehre des 24. Art.-Regts. sitzen bleibt.

Ein Amtsrichter und der Pfarrer in Pronikau in Westpreußen haben sich zum 25. Regierungsjubiläum des Königs geohrfeigt. Es wurde der angetrunkene Amtsrichter von sämtlichen Festestheilnehmern verhauen und an die frische Luft befördert. Schließlich wurde des Richters Dogge, welche Parthei gegen Rom nahm, dito verfolgt und rausgeschmissen. Noblesse oblige. Das geht ja mit einem guten Beispiel dem Volke voran.

Nach den letzten Wahlresultaten in Preußen, woselbst so zahlreiche Stimmen auf die Konservativen fielen, sind dieselben zu der Ueberzeugung gekommen, daß es zu viele Schafe in Deutschland giebt, und sie beantragen demgemäß einen Wollzoll.

## Instanzenweg der Armen.

Bauer (schaut zum Fenster hinaus): „He, was wollt Ihr?“

Armer Mann: „Wir möchten anfragen, ob Ihr nicht Arbeit für uns hättet.“

Arme Frau: „Wir bitten Euch um Gotteswillen, gebt uns Arbeit.“

Bauer: (schlägt das Fenster zu): „Un-sinn! Macht, daß Ihr fort kommt, es ist Euch nicht um die Arbeit zu thun. Betteln wollt Ihr, weiter nichts.“

Mann: (unterwegs zur Frau): „Na, wenn man doch gleich betteln geh'n soll, so wollen wir's darauf hin versuchen.“

Bauer: „Was ist denn das da für ein Lärmen an der Hausthür.“

Mann: „Wir möchten Euch um Gottes Lohn willen um ein Almosen ersuchen.“

Frau: „Wenn Ihr nur etwas Warmes zu essen hättet. Den ganzen Tag haben wir bereits gehungert.“

Bauer (wirft die Thür in's Schloß): „Wenn Ihr Unterstützung wollt, so geht zum Armenvater. Aber wer so gesund und kräftig ist wie Ihr, dem ist's mehr um's Stehlen als um's Betteln zu thun. Marsch! Vom Hof hinunter oder der Hund soll Euch hinunter bringen.“

Frau (unterwegs zum Manne): „Ja, wenn wir denn doch schon Spitzbuben sind, so ist's Beste, wir stehlen auch.“

Der Mann geht zu einem Bäckerladen, schlägt eine Scheibe ein und zieht ein Brod heraus.

Polizei: „Heda! Du hast eingebrochen. Du bist verhaftet. — Vorwärts in's Gefängniß!“

Frau (im Gefängniß): „So, Gott sei Lob und Dank, daß wir jetzt in einer warmen Stube bei barmherzigen Menschen wohnen.“

Mann: „O, wie thut mir die warme Suppe so gut. Gelt, mit dem Stehlen kommt man heutzutage am besten zum Ziel. Jetzt sind wir, so Gott will, für den Winter versorgt, denn mir hat der Schutzmann gesagt, für den schweren Diebstahl, den ich begangen hätte, da käm ich in's Zuchthaus. Heißa, daß soll ein fideles Leben werden. (Nebelsp.)

## Original-Telegramm der „N. Reform.“

Der König von Bayern ist gegenwärtig in Paris, um sein überflüssiges Capital in Pariser Banken anzulegen.

Weit hat es Herr Hosprediger Stöcker gebracht.

Jüngst war es Einem angerechnet Schon als bestrafenswerthe That, Daß einem seiner Nebenmenschen Mit Stöcker er verglichen hat.





### Heini und Fidi.

Heini: De Russe lett sich jetzt abers ook nich lumpen. De Preusse hett so veel Dufende utwies't un nah Rußland schickt, nu Ermittelt de Herr Knutowitsch so'n Hunderddufend Preußen ut Rußland över de preußische Grenze.

Fidi: Je, weest woll: „Haust du meinen Juden — Hau ich deinen Juden.“

Heini: Je, weil nu düsse Preußen „aus Rußland raus und in Preußen rein müssen,“ so sünd dat de richtigen Aufpreußen.

Fidi: Wünsch, ick kann man garnich begriepen, wo se up de Grenze twüschen de veelen Minschen dörsindt'. Se können de Polen un de Andern doch licht verwesseln.

Heini: Nä, dat is nich möglich. Dat seht se an de Insekten. — Wat von Rußland kummt heit Lüüf, und wat nah Rußland geiht, hett Wanzen.

### Bei der Volkszählung.

Noch heute soll ich Dich ausfüllen  
Nöthlich Papier rubrikenreich?  
Es ist der Reichsregierung Willen,  
Und folgen werd' ich ihm sogleich.“

So spricht die Jungfer, der am Morgen  
Schon früh die Weisung ward gebracht,  
Das Zählgeschäft heut' zu besorgen  
In Ordnung und mit Vorbedacht.

Sie holt die Tinte, greift zur Feder  
Und schreibt — doch plötzlich ruft sie aus:  
„D ihr statistischen Schwereudther,  
Was bringt Ihr mir denn da in's Haus!“

„Geboren“ steht hier und dann weiter:  
Provinz, auch Oberamt und Kreis;  
Ja, dieses Wörtchen ist es leider,  
Das ich nicht recht zu deuten weiß.

Der Kreis, ich sag' es unverhohlen,  
Schließt für mich ein Geheimniß ein,  
Doch, da die Obrigkeit befohlen,  
So muß es auch geschrieben sein.

Nicht recht wär' es, wollt ich betrügen,  
Spricht weiter sie für sich ganz leis  
Und schreibt dann rasch mit festen Zügen:  
„Geboren im Familienkreis!“

## Allerlei Wlk.

### Im Polizei-Bureau.

Comissair: „Sie sind angeklagt, lehten Sonntag den Schnee nicht weggefeht zu haben.“

Hausbesitzer: „Ich bitte Sie, Herr Comissair, meine Absicht war nur, daß Geseß über die Sonntagsruhe nicht zu verlegen.“

Stubenmädchen: „Hier sind meine Zeugnisse, gnädige Frau.“

Frau: „Bei wem haben Sie zuletzt gedient?“

Stubenmädchen: „Bei der Frau Baronin K.“

Frau: „Ah! daß ist die kleine Dame mit dem braunen Teint und den kohlschwarzen Haaren?“

Stubenmädchen: „Ja.“

Frau: „Und weshalb wurden Sie dort entlassen?“

Stubenmädchen (verlegen): „Weil . . . weil ich nicht rasiren kann.“

### Von der Strafe.

„Gnädige Fräul'n werden's wohl selber am besten wissen, wie's einer armen verlassenen Person mit drei unehelichen Kindern zu Muthe ist.“

### Auch ein Befähigungsnachweis.

„Also Sie bewerben sich um die erledigte Ofenheizerstelle? Was haben Sie studirt?“

„Ich hab' Zus und Philosophie mit bestem Erfolge studirt und spreche 8 lebende Sprachen.““

### Neue Ausrede.

Levy: „Herr Lieutenant, ich präsentire Ihnen hiermit Ihren heute fälligen Wechsel.“

Lieutenant: „Prolongiren Sie! Kann heute unmöglich zahlen, Gagetag, allerdings! Aber Zahlmeister verhaftet!“

### Ersatz-Leistung.

Amtsrichter: „Angeklagter, Sie sind beschuldigt, dem Weidenbauer einen Mastkrug am Kopfe zerschlagen zu haben.“

Angeklagter: „Nacht nig, Herr Richter! Dees Krügerl kann i bezahlen!“

### Aus dem Leben.

„Sagen Sie mir doch, warum haben Sie neulich beim Brande des Hauses Ihres Herrn Betters nicht mit geholfen zu löschen?“

„Ich habe mich halt mit meinem Bette nicht verfeinden wollen.““

### Kindlich naiv.

Ein Regiment zieht mit klingendem Spiel vorüber, da fragt das Frizchen seine Mutter: „Wozu sind denn die Soldaten da, die keine Musik machen?“

## Frister & Rossmanns Nähmaschinen,

welche auf den Weltausstellungen zu Porte Alegre 1881, Buenos Ayres 1882, Amsterdam 1883 mit den ersten Preisen der goldenen Medaille ausgezeichnet wurden, geben wir mit kleiner Anzahlung und monatlicher Abzahlung zu Fabrikpreisen ab.

Oldenburg i. Gr.  
Langestr. 45.

Berghann & Co.

Leer,  
Mühlenstr. 6.

## Die Verschwörung am Habenstein.

Ein Nachtstück.

### Die Ankunft.

Es kamen drei finstre Verschwörer  
Zusammen in schwarzer Nacht  
Wahrscheinlich sind's böse Empörer  
So sagt uns ein dunkler Verdacht.

### Die Besprechung.

Sie steh'n in des Waldes Mitten  
Und reichen die Hände sich hier  
Und klagen nun: was sie gelitten  
Das käm' von dem neuen Bier.

### Der Schwur.

Darauf in dem Dunkel des Waldes  
Erheben die Hand sie zum Schwur  
Wir trinken künftig blos altes,  
Das neue Bier schadet uns nur.

### Die Trennung.

Dann gingen sie fort und manch Eimer  
Vom „alten“ hat ihnen geschmeckt,  
Und noch hat kein Spitz, kein Geheimer  
Die große Verschwörung entdeckt.

### Sehr richtig.

In Buda-Pest hat sich ein achtzehnjähriger Techniker wegen täglich zunehmender Lei besfülle erschossen. — Wenn er bei einem Dragoner-Regiment eingetreten wäre, ohne vom Hause Zuschuß zu bekommen, so hätte er den Schuß Pulver sparen können.

### Keine Regel ohne Ausnahmen.

Der Gifthandel wird neuerdings auf das Strengste überwacht — mit Ausnahme des Fuselverkaufs.

### Briefkasten der „Nordd. Reform“.

Verschiedenen Einsendern. Anonymus wird grundsätzlich niemals berücksichtigt.

### Anzeigen.

## Schweizerhalle zu Oldenburg.

Jeden Abend:

### Concert, Gesang u. komische Vorträge.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.

Dreher.

G. Brüning, Schlosser u. Maschinenbauer,  
Oldenburg, Steinweg 3.

Bauschlosserei, Geldschänke, Geländer u.  
Specialität: Bierapparate eigener Fabrik nach  
neuester Construction.

Kaufe jederzeit Pferde u. Fohlen zum Schlachten  
Oldenburg. Joh. Hötting, Rospfchlächter.

## Abziehbilder

für die

### Laterna magica

in verschiedenen Formaten versendet mit Gebrauchsanweisung

Carl Barkhausen, Bremen.